

## **Teil A:**

# **AtteSTar und seine Module<sup>1)</sup>**

---

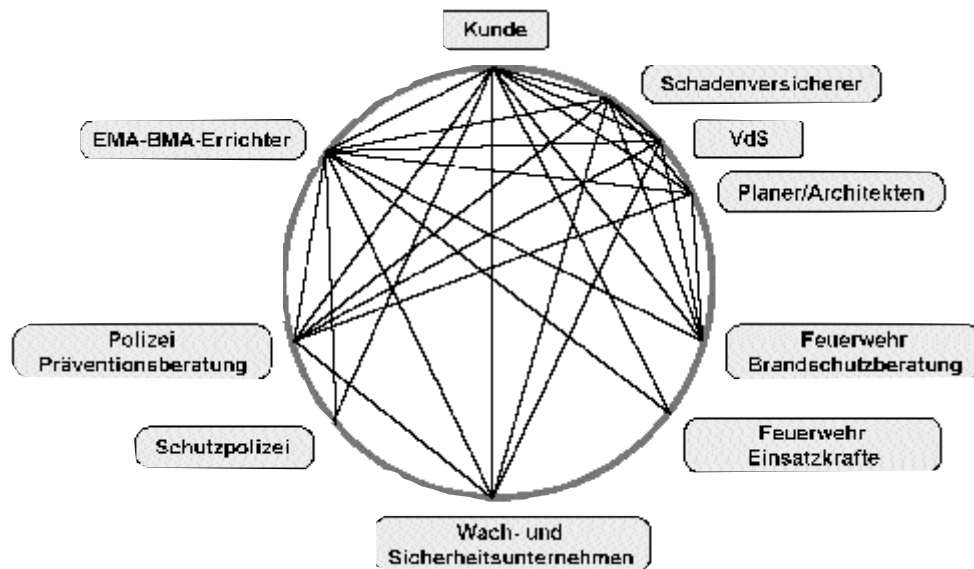
1) Mit der Markteinführung dieser Software im Jahre 1991 wurde das in St.Ingbert ansässige Unternehmen ObraSafe innerhalb kürzester Zeit Marktführer auf dem Gebiet Design- und Dokumentations-Software insbesondere für VdS-anerkannter Einbruch- und Brandmeldeanlagen. Von den Produkten existieren in Deutschland über 1.200 Installationen bei mehr als 600 Firmen. Namen im Sicherheitswesen wie BOSCH TELECOM, Cerberus Ristow, Siemens, Zettler, Raab Karcher Sicherheit, KÖTTER Security und viele mehr machen deutlich, welchen Marktwert das Unternehmen besitzt.

## A.I Profis packen zu

**Vernetzte dezentrale Planungs- und Dokumentationsinseln:  
Ein neues Organisationsprinzip mit Blick auf DIN EN ISO 9001.**

Das Sicherheitswesen im Bereich Überfall-, Einbruch- und Brandmeldeanlagen ist recht komplex und das Beziehungsgeflecht engmaschig. Die nachstehende Grafik mag dies verdeutlichen.

**Die Frage:** Wer will was, von wem, warum?



**Die Antwort:** Informationen zu Überfall-, Einbruch- und Brandmeldeanlagen, Art und Umfang sowie Interventionsmaßnahmen zur Erfüllung vielfältiger Normen, Richtlinien und Gesetze.

**Einige Dinge sind unerträglich**

Die Wünsche und Vorstellungen der vorgenannten Beteiligten sind nicht selten grenzenlos. Betrachtet man jeden für sich, so möchte z.B. der Kunde nicht selten alles und kaum etwas dafür bezahlen. Die einzelnen Unternehmen und Institutionen lassen zumindest für die Ohren der Öffentlichkeit seitens ihres Managements häufig proklamieren - sie streben eine Organisation an, die flexibel genug ist, sich raschen Veränderungen der Marktbedingungen anzupassen, schlank genug, viele Wettbewerber im Preis zu schlagen, innovativ genug, um Produkte und Service technisch auf dem neuesten Stand zu halten und engagiert genug, ein Optimum an Qualität zu bieten. Wenn sich also alle Beteiligten im Sicherheitswesen gesunde Geschäftseinheiten wünschen, die schlank, beweglich, flexibel, reaktionsschnell, wettbewerbsfähig, innovativ, effizient, kundenorientiert und profitabel sind, warum sind dann so viele Geschäftseinheiten aufgebläht, starr, träge, nicht wettbewerbsfähig, un kreativ, ineffizient und un bekümmert gegenüber den Kundenwünschen und unprofitabel in Millionenhöhe?(1)

Die Antwort liegt in der Art und Weise, wie diese Geschäftseinheiten ihre Arbeit verrichten und warum sie es so machen.

**Wir denken wie wir denken**

Grundlage für AtteStar und seine Module war ein fundamentales Überdenken und ein radikales Redesign der Fachkonzeptebene unabhängig von der Abrechnungsebene einer Geschäftseinheit, das zu Verbesserungen um Größenordnungen in entscheidenden, heute wichtigen und meßbaren Leistungsgrößen in den Bereichen Kosten, Qualität, Service und Zeit führt.

**Frisch weht der Wind**

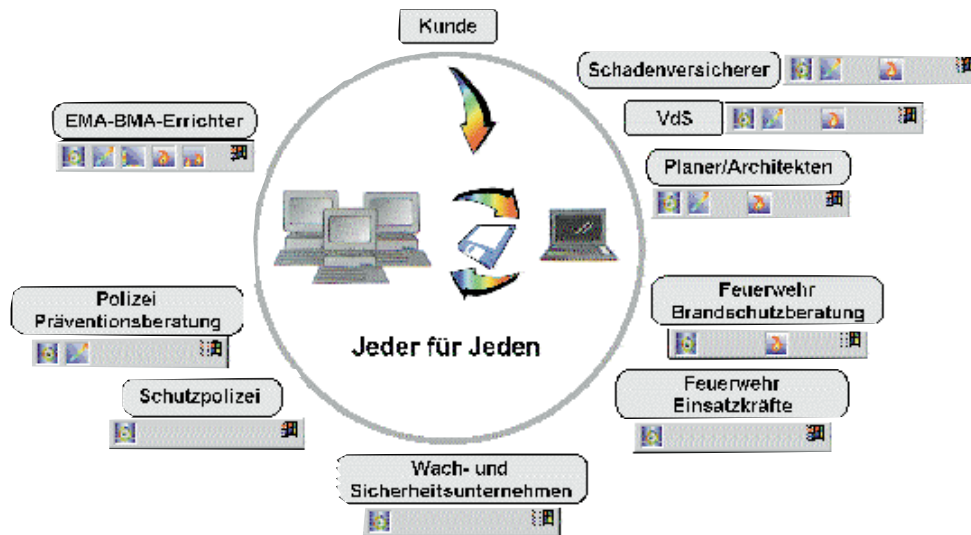
Der kreative Einsatz der Informationstechnologie ermöglicht den Geschäftseinheiten in Wirtschaft und Verwaltung eine radikal neue Arbeitsweise, und dies im Hinblick auf ca. 24.000 VdS- anerkannte Einbruchmeldeanlagen (ca. 6.000 Anlagen werden wiederum davon dem VdS gemeldet) und ca. 15.000 Brandmeldeanlagen in der Bundesrepublik pro Jahr(2). Hinzu kommen noch etwa 100.000 EMA und 35.000 BMA ohne Versicherungsauflagen.

---

(1) Siehe dazu auch Kapitel A.II.7 und B.III.1-3

(2) Zur Zahlenangabe siehe auch Seite 73, 94 sowie W&S 8-9/96 Seite 26

**Eine Welt, die sich versteht - auf einen Blick.**



Legende

	ProJoe
	EMA Project
	AtteStar VdS EMA
	BMA-Project
	AtteStar-VdS-EMA

**AtteStar und seine Module  
wertvoll nutzen.**

**Daten zu Überfall-, Einbruch- und Brandmeldeanlagen,  
Art und Umfang sowie Interventionsmaßnahmen -  
einfach und blitzschnell.**

**Kompatibilität, Portabilität, Zuverlässigkeit, Teamgeist  
in einer zunehmend PC-vernetzten Welt.**

**Nicht viermal in  
derselben Sache**

Wenn ich gebeten werde das Wesen der Neuorganisation auf der Fachkonzeptebene EMA-BMA kurz zu definieren, so sage ich kurz und bündig, "ganz vorne anfangen bei den Designvorgaben". Dabei gilt es nicht, an den vorhandenen Abläufen herumzuexperimentieren, es geht nicht um Flickwerk, nicht um Notlösungen für die Optimierung bestehender Systeme. Vielmehr stelle ich die Frage: Wenn ich diese Geschäftseinheit heute mit meinem jetzigen Wissen und beim gegenwärtigen Stand der Technik neu gründen müsste, wie würde dann gearbeitet werden?

Wir haben also alte Projektierungs- und Dokumentationsverfahren im Sicherheitswesen über Bord geworfen, einschließlich aller Unstimmigkeiten und Inkonsistenzen, und von vorne angefangen. Der nachstehende Workflow auf der Fachkonzeptebene war das Ergebnis.

